

US-Generalkonsul Brian Heath
Gedenkstätte Breitenau
30. März 2025

Sehr geehrte Gäste,

Meine Damen und Herren,

Es ist mir eine Ehre, gemeinsam mit Ihnen des Endes des Zweiten Weltkriegs zu gedenken, das sich in diesem Jahr zum achtzigsten Mal jährt. Wir ehren besonders den Mut, die strategische Vision, und den unbezwingbaren Willen der vielen Männer und Frauen, die für die Freiheit gekämpft haben.

Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister Dr. Schoeller, Frau Bürgermeisterin Schneider, Frau Dr. Bartsch und Herr Pfarrer Tümmeler, für Ihr Engagement, diese Geschichte und das Gedenken an die Opfer lebendig zu halten.

Vor achtzig Jahren, am frühen Morgen des Karfreitags 1945, war der Fuldaberg ein Ort des unvorstellbaren Grauens. Dieses dunkle Kapitel der Geschichte erinnert uns eindringlich an die Abgründe menschlicher Grausamkeit und die verheerenden Folgen von Hass und Intoleranz.

Die Befreiung Nordhessens durch die US-Streitkräfte war ein entscheidender Moment im Kampf gegen Tyrannei und Unterdrückung. Die Soldaten, die dieses Gelände betraten, befreiten nicht nur die Überlebenden, sondern wurden auch Zeugen der Gräueltaten, die hier begangen wurden.

Als die amerikanischen Soldaten nur einen Tag nach der brutalen Ermordung der 28 Häftlinge an diesem Ort eintrafen, befreiten sie die wenigen verbliebenen Häftlinge sowie fast 80 Insassen des staatlichen Arbeitshauses und der staatlichen Fürsorgeanstalt Breitenau. Nach einem Hinweis eines ehemaligen polnischen Häftlings entdeckten die Truppen drei Wochen später das Massengrab am Fuldaberg. Auf Anordnung der amerikanischen Militärregierung fand am 25. April ein feierliches Begräbnis auf dem Friedhof der Einrichtung statt.

Heute gedenken wir dieser 28 Opfer und halten die Erinnerung an sie wach. Es ist mir eine Ehre, heute eine Kerze für André Lamic anzuzünden. Wir wissen nur sehr wenig über ihn: Er wurde am 5. April 1912 in Frankreich geboren, lebte im Internierungslager Möncheberg IX und war Zwangsarbeiter bei der Firma Henschel in Kassel.

Das Gedenken an diejenigen, die hier umgekommen sind, zwingt uns, unser Engagement für die Werte des Mitgefühls, des Respekts und der Menschenwürde zu bekräftigen. Und während wir heute der Opfer von Fuldaberg und Breitenau gedenken, müssen wir auch künftige Generationen über die Schrecken der Vergangenheit aufklären, damit sie verstehen, wie wichtig es ist, sich gegen Hass und Fanatismus in all seinen Formen zu stellen.

Vor achtzig Jahren war es fast unmöglich, sich die heutige starke transatlantische Partnerschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland vorzustellen. Diese Partnerschaft erstreckt sich auf verschiedene Bereiche, darunter Handel, Sicherheit, wissenschaftliche Forschung und kultureller Austausch. Gemeinsam haben wir eine friedlichere und wohlhabendere Welt geschaffen.

1947, nur zwei Jahre nach Kriegsende, schlug US-Außenminister George Marshall vor, dass die Vereinigten Staaten Wirtschaftshilfe leisten sollten, um die wirtschaftliche Infrastruktur des Nachkriegseuropas wiederherzustellen. Die Zuversicht, dass unsere ehemaligen Feinde zu einem unserer größten Partner werden könnten, ist auch heute noch eine Inspiration. Von den vielen Lehren, die man aus dem Flächenbrand des Zweiten Weltkriegs ziehen kann, ist dies vielleicht die hoffnungsvollste.

Im Laufe der Jahrzehnte gab es in unserer Partnerschaft viele Veränderungen. Vom Ende des Krieges über die Umsetzung des Marshallplans bis hin zum Fall der Berliner Mauer und der deutschen Wiedervereinigung sind die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland gereift und gediehen. Heute befinden wir uns an einem weiteren Wendepunkt - einem Punkt, an dem wir gemeinsam das nächste Kapitel dieser dauerhaften Freundschaft aufschlagen müssen.

Der heutige Jahrestag ist nicht nur ein Meilenstein; er ist ein Aufruf, sich zu erinnern und zu lernen; und er ist ein Zeugnis für die Kraft der Einigkeit, die Bedeutung von Beharrlichkeit und die anhaltende Hoffnung auf eine Welt frei von Tyrannei und Unterdrückung.

Lassen Sie uns also weiterhin gemeinsam die Lehren aus den vergangenen Kriegen ziehen, mit einem erneuerten Engagement für Frieden, Verständigung und die Werte, für die so viele Menschen geopfert haben.

Mögen wir ihren Mut nie vergessen, und möge ihre Erinnerung stets unser Streben nach einer besseren Zukunft bestimmen.

Vielen Dank.